

Sportzahnmedizin für mehr Leistung und Gesundheit

Interview mit Dr. Holger Claas, Präsident des DGzPRsport e. V.



Dr. Holger Claas



(v. l.): Dr. Klaus-Henning Schwetje, Dr. Christian Schwetje, Gerhard Schröder mit Ehefrau Soyeon Kim, Dr. Holger Claas, Sascha Zühlke (Bildrechte: Pluradent)

Ende August wurde in der Nachwuchs-Akademie des Fußball Erstligisten Hannover 96 mit Unterstützung des Dentalhandelsunternehmens Pluradent ein zahnärztliches Untersuchungszimmer eingerichtet. Damit ist Hannover 96 ein Vorreiter und verfolgt in seinem Nachwuchsleistungszentrum einen konsequent ganzheitlichen sportmedizinischen Ansatz. Wichtigster Partner bei der zahnmedizinischen Betreuung der Sportler ist die Deutsche Gesellschaft für zahnärztliche Prävention und Rehabilitation im Spitzensport e. V. (DGzPRsport). Als zahnmedizinische Fachgesellschaft setzt sie die hohen Standards für die spezifische Betreuung von Spitzensportlern in Deutschland. Wir sprachen mit Dr. Holger Claas, Präsident der DGzPRsport und Inhaber einer zahnmedizinischen Praxis in Witzenhausen (Hessen).

Ihre Fachgesellschaft hat das Konzept für die zahnmedizinische Betreuung der jungen Talente bei Hannover 96 entwickelt. Wie sieht dieses Konzept aus?

Das Nachwuchsleistungszentrum in Hannover ist vorbildhaft und in dieser Form einzigartig. Insgesamt werden an der Akademie rund 200 junge Spieler im Alter zwischen 11 und 23 Jahren trainiert. Diese jungen Fußballer werden umfassend medizinisch und jetzt auch zahnmedizinisch betreut. Das heißt nicht, dass sie sich künftig in der Akademie zahnmedizinisch behandeln lassen. Unser Konzept zielt ausschließlich auf die Vorsorge und Prävention mit einem speziellen Fokus auf die Leistungserhaltung und –steigerung.

Wie groß ist denn der Einfluss der Zahngesundheit auf die Leistung der Spieler?

Wir betrachten die Zahngesundheit in einem ganzheitlichen Zusammenhang. So beeinflusst beispielsweise die craniomandibuläre Dysfunktion direkt den Bewegungsapparat des Menschen,

außerdem haben entzündliche Prozesse im Mund und an den Zähnen eine systemische Auswirkung. Die Parodontitis zum Beispiel ist auch ein Co-Faktor für Arthritis. Wir haben in einer eigenen Erhebung 2014 festgestellt, dass über 90 Prozent unserer 19 bis 22 Jahre alten Spieler unter Parodontitis und Gingivitis leiden. Das ist ein hoher Wert, dem wir unbedingt entgegenwirken müssen. Die Früherkennung spielt hier eine sehr wichtige Rolle, daher haben wir ein spezielles Screening entwickelt. Gemäß unserem ganzheitlichen Ansatz arbeiten wir natürlich sehr eng mit Spezialisten aus anderen medizinischen Bereichen zusammen, darunter Orthopäden, Ernährungswissenschaftler, Physiotherapeuten, HNO-Ärzte und viele mehr. Insofern sehen wir es als unsere Aufgabe, den Sportlern mit unserem Beitrag einen kleinen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen.

Warum war es aus Ihrer Sicht wichtig, die Sportzahnmedizin als separate Fachrichtung ins Leben zu rufen?

In vielen Sportvereinen – ob im Fußball oder in anderen Sportarten – gibt es Teamzahnärzte. Doch sie haben selten feste Verträge und können meist auch nicht auf verbindliche Standards zurückgreifen. So kommt die Vorsorge oft zu kurz. Das heißt, die Sportler nutzen den Teamzahnarzt nur, wenn sie Verletzungen oder Zahnschmerzen haben. Das ist eine vertane Chance, denn parodontale Erkrankungen beispielsweise sind gut behandelbar, wenn sie frühzeitig diagnostiziert werden. Die DGzPRsport hat daher nicht nur ein modernes Präventionskonzept entwickelt, sondern bietet auch ein Curriculum Sportzahnmedizin an, um Sportzahnmediziner auszubilden. An diesem Konzept haben wir seit 2015 gearbeitet. Unser erstes Curriculum Mitte Oktober in Hannover war bestens besucht und ein großer Erfolg. Alle weiteren Termine sind bis Ende 2019 bereits ausgebucht. So haben wir uns entschlossen ein zusätzliches Curriculum im Sommer 2019 aufzulegen. Künftig werden wir unser Fortbildungsprogramm weiterentwickeln und ausweiten. Ein spezielles Programm für die zahnärztlichen Fachangestellten ist bereits in der Planung.

Verraten Sie uns, wie eigentlich alles angefangen hat?

Einen entsprechenden Arbeitskreis Sportzahnmedizin gab es schon seit 2006. Den hatten Kollegen und ich quasi unter dem Apfelbaum im Garten gegründet. Prof. Dr. Dr. W. Engelke, Dr. Michael Claar, Dr. Marko Knauf und einige andere waren damals schon dabei und sind heute im Vorstand oder wissenschaftlichen Beirat der DGzPRsport. Die Gesellschaft haben wir 2014 gegründet.

Was haben Sie für die Zukunft geplant?

Es gibt noch viel zu wenige Vereine im Spitzensport, bei denen die Sportzahnmedizin integriert wurde und unsere zahnmedizinischen Koordinatoren und Screenings genutzt werden. Daher wollen wir wachsen, bekannt werden und unser Angebot in der Fortbildung kontinuierlich weiterentwickeln. Außerdem wäre es schön, wenn die Sportzahnmedizin künftig auch in die Lehrinhalte der Universitäten Eingang finden würde. Es gibt also noch viel zu tun! Ein ganz konkreter Hinweis zum Schluss: Am 23.11.2019 werden wir in Kooperation mit der Uni Leipzig das 1. Interdisziplinäre Symposium Sportzahnmedizin in Leipzig veranstalten. Es richtet sich an Sportärzte, Zahnärzte und Physiotherapeuten und ist das erste Symposium in dieser Art in Deutschland.

Herr Dr. Claas, herzlichen Dank für das Gespräch.



Begehung des Nachwuchsleistungszentrums von Hannover 96. Sascha Zühlke, Einrichtungsexperte der Pluradent, stellt die Kopfstütze für Altbundeskanzler Gerhard Schröder ein. (Bildrechte: Localpic)

Kontakt:

DGzPRsport e. V.
Druseltalstr. 178
34131 Kassel
Info@dgzprsport.de
www.dgzprsport.de

Pluradent

Pluradent AG & Co KG
Kaiserleistraße 3
63067 Offenbach
Tel.: 069 82983-0
www.pluradent.de